

28 Da führten sie Jesus von Kaiphas vor das Prätorium; es war aber früh am Morgen. Und sie gingen nicht hinein in das Prätorium, damit sie nicht unrein würden, sondern das Passamahl essen könnten. 29 Da kam Pilatus zu ihnen heraus und sprach: Was für eine Klage bringt ihr vor gegen diesen Menschen? 30 Sie antworteten und sprachen zu ihm: Wäre dieser nicht ein Übeltäter, wir hätten dir ihn nicht überantwortet. 31 Da sprach Pilatus zu ihnen: So nehmt ihr ihn und richtet ihn nach eurem Gesetz. Da sprachen die Juden zu ihm: Es ist uns nicht erlaubt, jemanden zu töten. 32 So sollte das Wort Jesu erfüllt werden, das er gesagt hatte, um anzuzeigen, welchen Todes er sterben würde. 33 Da ging Pilatus wieder hinein ins Prätorium und rief Jesus und sprach zu ihm: Bist du der Juden König? 34 Jesus antwortete: Sagst du das von dir aus, oder haben dir's andere über mich gesagt? 35 Pilatus antwortete: Bin ich ein Jude? Dein Volk und die Hohenpriester haben dich mir überantwortet. Was hast du getan? 36 Jesus antwortete: Mein Reich ist nicht von dieser Welt. Wäre mein Reich von dieser Welt, meine Diener würden darum kämpfen, dass ich den Juden nicht überantwortet würde; aber nun ist mein Reich nicht von hier. 37 Da sprach Pilatus zu ihm: So bist du dennoch ein König? Jesus antwortete: Du sagst es: Ich bin ein König. Ich bin dazu geboren und in die Welt gekommen, dass ich die Wahrheit bezeuge. Wer aus der Wahrheit ist, der hört meine Stimme. 38 Spricht Pilatus zu ihm: Was ist Wahrheit? Und als er das gesagt hatte, ging er wieder hinaus zu den Juden und spricht zu ihnen: Ich finde keine Schuld an ihm. 39 Ihr habt aber die Gewohnheit, dass ich euch einen zum Passafest losgebe; wollt ihr nun, dass ich euch den König der Juden losgebe? 40 Da schrien sie wiederum: Nicht diesen, sondern Barabbas! Barabbas aber war ein Räuber. 1 Da nahm Pilatus Jesus und ließ ihn geißeln. 2 Und die Soldaten flochten eine Krone aus Dornen und setzten sie auf sein Haupt und legten ihm ein Purpurgewand an 3 und traten zu ihm und sprachen: Sei begrüßt, König der Juden!, und schlugen ihm ins Gesicht. 4 Und Pilatus ging wieder hinaus und sprach zu ihnen: Seht, ich führe ihn heraus zu euch, damit ihr erkennt, dass ich keine Schuld an ihm finde. 5 Da kam Jesus heraus und trug die Dornenkrone und das Purpurgewand. Und Pilatus spricht zu ihnen: Sehet, welch ein Mensch! (Joh 18,28-19,5)

Heute besteht unser Predigtabschnitt gleich aus einem großen Teil der Passionserzählung, so wie sie das Johannesevangelium wiedergibt. Als wenn schon Karfreitag wäre haben sich vielleicht Manche gedacht, ich anfänglich auch... Aber so wie Weihnachten und Ostern – Geburt und Auferstehung Jesu – irgendwie auch *immer* sind, so ist Karfreitag und die so genannte Passions- oder Fastenzeit ständig eine Erinnerung an das Kreuz. Denn Jesu Passion, sein Leiden und Sterben, sind genauso wenig nur „peinliche Randthemen“ unseres Glaubens, wie auch das, was wir als leidvoll erleben, weggelächelt gehört oder wir doch „einfach mal gut drauf sein“ sollen,- „think positive“... Wer sich dem Leid nicht verschließt, der kann auch ins Osterlachen einstimmen und darf auch heiter und hoffnungsvoll sein!

Beim Lesen und Hören des heutigen Bibelabschnittes entsteht der Eindruck, es geht mehr um Pilatus, den römischen Statthalter als um Jesus.¹ Vielleicht kann man ja sagen: Es geht auch mehr um uns, als um Jesus, denn Jesus Christus ist die Welt gekommen und hat sein Kreuz auf sich genommen, nicht um seinetwillen, sondern um uns zu erlösen. Der Evangelist Johannes schildert, wie Jesus nach seiner Verhaftung auf Pontius Pilatus trifft. Das ist übrigens nicht der Erfinder von Pilates, auch wenn jener – nach eigenen Angaben – mit seinem Bruder eine Zeit lang als „römischer Gladiator“ im Zirkus auftrat. 2000 Jahre früher verwaltete der Römer Pontius Pilatus eine schon damals politisch unruhige Region, Historiker sagen wahlweise ungeschickt oder gar bewusst anti-jüdisch, zumindest aber mit harter Amtsführung, und das für ganze zehn Jahre, bis er auf Beschwerde der Samaritaner hin von seinem Amt abgesetzt wurde. Herrscher –

¹ 7 Mal fällt der Name Jesus, 9 Mal der Name Pilatus.

wie problematisch sie auch sind, kommen, aber gehen auch irgendwann wieder. So sei' es! Pilatus wird in allen Evangelien erwähnt und hat seinen strittigen Anteil an der Kreuzigung. Da sein Verhalten aber so vielschichtig beschrieben wird, teilweise regelrecht sympathisch und nachdenklich, wundert es kaum, dass er in der ägyptischen und äthiopischen Kirche sogar verehrt wird. Johannes lässt Pilatus vor dem Volk sagen: „dass ich keine Schuld an ihm finde“. Doch schließlich hat Pilatus Jesu Schweigen auf die Anklage als Schuldeingeständnis bewertet und hinrichten lassen: „Sehet, welch ein Mensch!“ ruft Pilatus beim Anblick des gepeinigten, mit Purpurmantel und Dornenkrone verspotteten, im Latein der vorreformatorischen Bibelübersetzung „Ecce Homo“... Auch das ist vielschichtig und könnte als „*nur* ein Mensch!“ (kein Gott) oder als „was für ein besonderer Mensch“ verstanden werden. Wenn Juden heute sagen „er is a Mensch“ meinen sie jemanden, dessen menschliches Wesen in allem erkennbar wird, vor allem im Guten, einer, der menschlich handelt. Das war Jesus ganz sicher und für die, die an ihn glauben, der Sohn Gottes und der, der Wahrheit bringt. „Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben“ sagt Jesus im Johannesevangelium. Und hier in der Passionsgeschichte „Ich bin dazu geboren und in die Welt gekommen, dass ich die Wahrheit bezeuge. Wer aus der Wahrheit ist, der hört meine Stimme.“ Daraufhin antwortet Pilatus sein berühmtes „Was ist Wahrheit?“ Ohne Doppeldeutigkeiten geht es offenbar nicht ;-)

„Wahrheit – was ist das?“, das klingt nach einer Definitionsfrage. Schauen wir gleich mal nach. Was sagt der Duden? a) das Wahre; die Übereinstimmung einer Aussage mit der Sache, über die sie gemacht wird; Richtigkeit

b) wirklicher, wahrer Sachverhalt, Tatbestand

c) Erkenntnis (als Spiegelbild der Wirklichkeit), Lehre des Wahren. *Das* ist „Wahrheit“! Aber vermutlich war die Frage so nicht gemeint. Vielleicht eher als ein ernüchterndes „Ich habe schon so viele Meinungen gehört – so viele Wahrheiten vernommen – auf *eine* mehr kommt's auch nicht an...“ Oder will Pilatus damit wirklich sagen, dass er auch ein Sucher ist, dass er nach Wahrheit sucht? Der, der nach Wahrheit sucht ist ein Philosoph, der der nach Gottes Wahrheit sucht, ein Theologe. Einer, der Wahrheit vor dem Hintergrund von richtig und falsch, von Schuld und Strafe beurteilt, ein Jurist, ein Richter. Das kommt der Rolle von Pilatus hier sehr viel näher. Vor diesem Hintergrund lassen sich Glaubensdinge eher schlecht beurteilen, weil sie meist ein sowohl als auch beinhalten. Für Jesus und seine Jünger, für die Christenheit, für einen glaubenden Menschen ist Jesus Quelle und Zeuge der Wahrheit, ohne den Glauben jedoch bestenfalls interessant, häufiger sogar eine Torheit oder im Grunde noch weniger, so z.B. für den Mainzer Bewusstseins-Philosophen Thomas Metzinger, der sagt: „Das Wort ‚Gott‘ ist nicht mehr als ein Geräusch“. Wäre Pilatus so areligiös gewesen wie Metzinger hätte er vermutlich nicht geantwortet „was ist Wahrheit?“ sondern „wie bitte, habe ich da irgendein Geräusch gehört?“

Der Gottessohn sagt „Wer aus der Wahrheit ist, der hört meine Stimme“, und das entspricht der evangelischen Lehre, die den Glauben *an sich* als Geschenk betrachtet: Das ist uns geschenkt, im christlichen Glauben Wahrheit zu erkennen, und zwar differenziert zu hören und aus allen Geräuschen diese Botschaft herauszufiltern und klar zu vernehmen.

In der heutigen Informationsgesellschaft macht es durchaus Mühe, bei der Fülle an Infos, an Wörtern, die Botschaft *für mich* und *das Wort* zu hören, das einen Unterschied macht. Umso mühsamer wird es, desto mehr Trug sich verbreitet, bewusste Lüge oder Halbwahrheiten, die wie der – in der Johannesoffenbarung – beschriebene Antichrist so tun, als seien sie wichtig, ja sogar heilsnotwendig, nicht nur der neueste Scheiß', sondern das, was der Mensch zu seinem Glück und Frieden benötigt, was die Menschheit zum Überleben, was die Welt zum Bestehen braucht. *Das* tut so, als sei es *die* Wahrheit! Da will ich auf der Hut sein und auf Jesus Christus schauen, der von sich und dem Reich Gottes, das er den Menschen gepredigt hat, sagt: „Mein Reich ist nicht von dieser Welt.“ Da droht immer also Verwechslungsgefahr für den Glauben und alle, die sich am Glauben abarbeiten! Pilatus ist nur für *eine* Welt zuständig und das ist die politische Welt in Judäa zu seiner Zeit, und da herrschen Zucht und Ordnung, dafür sorgt er. Oft

ist es in der Geschichte misslungen, das Reich Gottes, das Reich ‚nicht von dieser Welt‘ mit der Herrschaft von dieser Welt aufeinander zu beziehen, gar in Einklang zu bringen. So haben selbsternannte Gottesstaaten den Menschen genauso wenig Wahrheit gebracht wie atheistische Diktaturen. Das ist nicht nur das schwere Geschäft von einem Pilatus, der mit Jesu Gottesreich nichts anfangen kann, sondern auch von allen Christen, die sich als Bürgerinnen und Bürger heute verhalten müssen in Verantwortung vor Gott und den Menschen. Wo uns im Vertrauen auf Christus menschliches Verhalten gelingt, wo wir Hoffnung bewahren und Maß und Besonnenheit, da steckt viel von der Wahrheit des Wortes. Wo uns das nicht gelingt, ist Neuausrichtung möglich und gegenseitig Vergebung.

Jesus, der vor Pilatus steht, hat vor seiner Gefangennahme vor allem eins gemacht: Er ist unvoreingenommen und freundlich auf Menschen zugegangen, auch und gerade auf die, die am Rand standen. Und er hat mit ihnen gegessen und gefeiert. Das Abendmahl, das wir heute miteinander zu seinem Gedächtnis feiern und in seiner Gegenwart, das stärkt uns in dieser Gemeinschaft, in dieser Wahrheit und lässt uns das Reich Gottes schmecken. Auch ein Pilatus wäre dazu eingeladen gewesen.